

Nachtrag von Boyer berichtigt worden sind. Für andere muß auf die ausführliche Besprechung von K. Christ, Zentralbl. f. Bibliothekswesen 61 (1947) 240—252, verwiesen werden. Aber da Emile Lesne, *Les Livres, „Scriptoria“ et Bibliothèques du commencement du VIII^e à la fin du XI^e siècle* (Histoire de la propriété ecclésiastique en France 4, 1938) nur einen zeitlich und räumlich (Frankreich und die östlich anschließenden Gebiete bis zum Rhein) begrenzten Ausschnitt des Themas behandelt und die Darstellung von C. Christ im Handbuch der Bibliothekswissenschaft 3, 1² (1955) 243—498 wesentlich knapper ist, wird man das Werk von Thompson zumindest als Nachschlagewerk stets mit heranziehen müssen.

Hermann Menhardt, *Das älteste Handschriftenverzeichnis der Wiener Hofbibliothek von Hugo Blotius 1576*. Kritische Ausgabe der Handschrift Series nova 4451 vom Jahre 1597 mit vier Anhängen (Österreichische Akademie der Wissenschaften, Phil.-hist. Kl., Denkschriften, 76. Bd.) Wien 1957, In Kommission bei Rudolf M. Rohrer, 132 S. — Der Hg. bringt in der Einleitung ausführliche, auf alte Kataloge gestützte Angaben über den Stand der Erforschung der Geschichte der alten Wiener Hofbibliothek, ihre Lage und Aufstellung sowie die Quellen und Vorarbeiten, welche die Rekonstruktion des Handschriftenbestandes von 1576 ermöglichen. Es folgt die Edition der im Titel genannten Hs. mit Anhängen aus anderen alten Katalogen. Den Signaturen von 1576 und den alten Titeln nebst Beschreibungen des Blotius, die sich freilich fast immer nur auf eine kurze Inhaltsangabe beschränken, hat der Hg. die jetzige Signatur jeder Hs., soweit er sie ermitteln konnte, hinzugefügt. Der Edition sind ferner zwei Konkordanzen beigegeben: die modernen Signaturen verglichen mit den Blotius-Signaturen und umgekehrt. Trotzdem ist die Benutzung des Werkes äußerst mühsam, da der Hg. in den Konkordanzen bei den Blotius-Signaturen nicht die Seitenzahl der Edition oder das Folio der Hs. angibt, so daß der Benutzer unter Umständen 70 Seiten durchsehen muß, um festzustellen, wo die Hs. im Katalog des Blotius steht und wie sie dort beschrieben ist. Da eine ganze Anzahl der Hss. des Blotius-Kataloges nicht identifiziert werden konnte, wäre auch ein Sach- und Verfasserindex sehr nützlich gewesen. Es sei dem Rezensenten gestattet, aus seinem eigenen Forschungsgebiet noch einige Berichtigungen und Ergänzungen zu bringen. S. 53 ist O 4299 nicht mit dem heutigen Cod. 3372, sondern mit 3376 zu identifizieren, wie aus der Beschreibung des Blotius hervorgeht, die sich in ähnlicher Fassung auf den Bll. II und III der letzteren Hs. findet. S. 73 dagegen ist N 4071 keinesfalls identisch mit Cod. 481, der übrigens S. 80 richtig als N 4159 erkannt ist, sondern wahrscheinlich mit Cod. 3372, der ja zusammengebunden ist mit einer Summa Cancellariae Karls IV. Darauf dürfte sich auch der Randvermerk „Nota. Hi duo numeri usw.“ beziehen. Nur die zweite unter N 4071 als P 4159 (richtig N 4159) erwähnte Hs. ist der heutige Cod. 481. S. 85 ist M 3785, wie die von Blotius angegebene Jahreszahl 1343 beweist, zweifellos identisch mit dem heutigen Cod. 404; vgl. E. Batzer, *Zur Kenntnis der Formularsammlung des Richard von Pofi* (1910) S. 4. Trotz dieser kritischen und ergänzenden Bemerkungen sei aber nachdrücklich betont, daß die vorliegende Edition das große Verdienst hat, die Erforschung der Frühgeschichte der Wiener Hofbibliothek auf eine ganz neue Grundlage gestellt zu haben. Jeder, der mit Hss. zu tun hat, würde es begrüßen, wenn auch andere Bibliotheken sich zur Edition ihrer frühneuzeitlichen Hss.-Kataloge entschließen könnten.

H. M. S.

Elisabeth Pellegrin, *La Bibliothèque des Visconti et des Sforza, ducs de Milan, au XV^e siècle* (Publications de l'Institut de Recherche et d'Histoire des Textes) Paris 1955, Service des Publications du C.N.R.S., X u. 492 S. — Die Schicksale der berühmten Bibliothek der Visconti-Sforza in Pavia haben schon